

# 'Political capabilities'

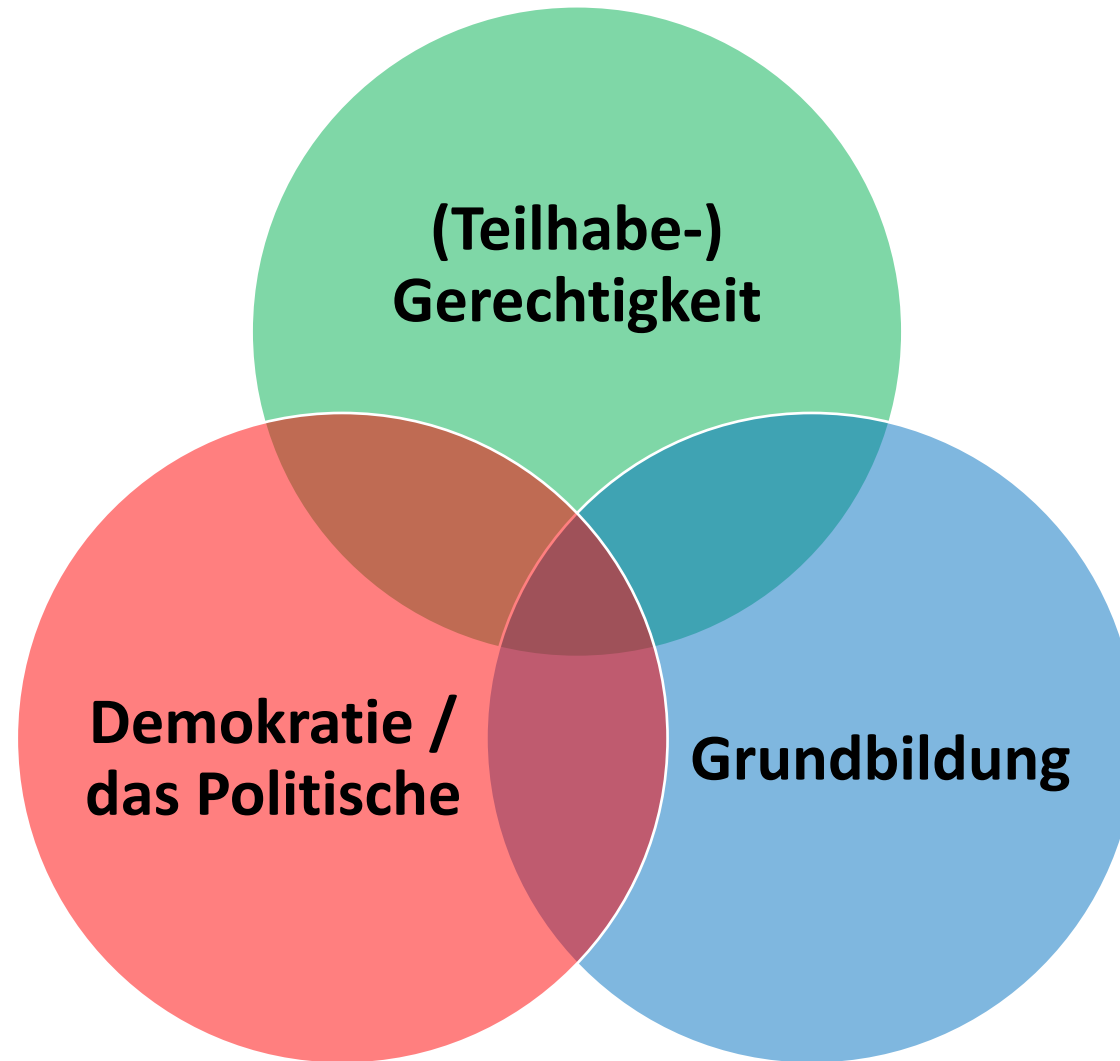
oder:

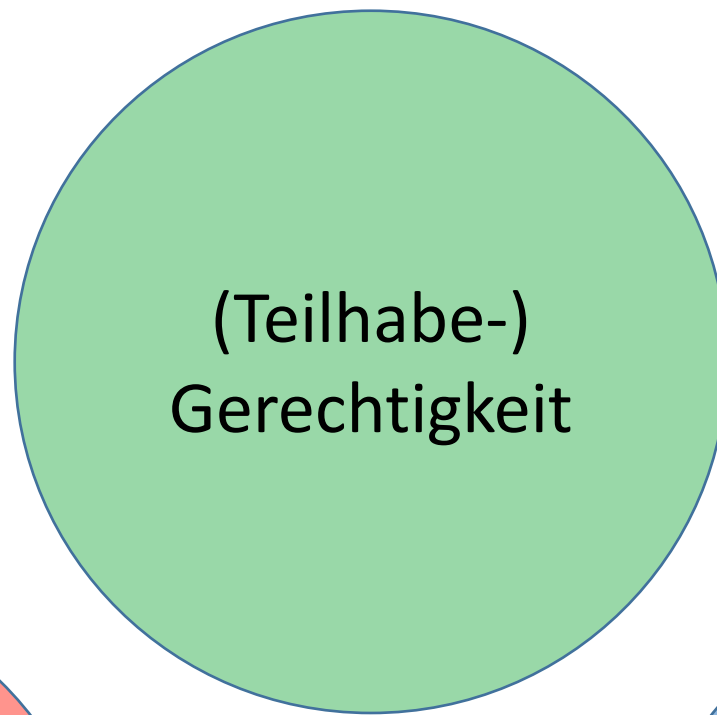
Wie Demokratie, (politische) Grundbildung und  
Teilhabeberechtigung zusammenhängen

Vortrag mit Diskussion  
im Rahmen des Fachgesprächs „Mehr Teilhabeberechtigung durch politische Grundbildung“

IHK-Forum Düsseldorf, 30.03.2023

Dr. Thomas Theurer



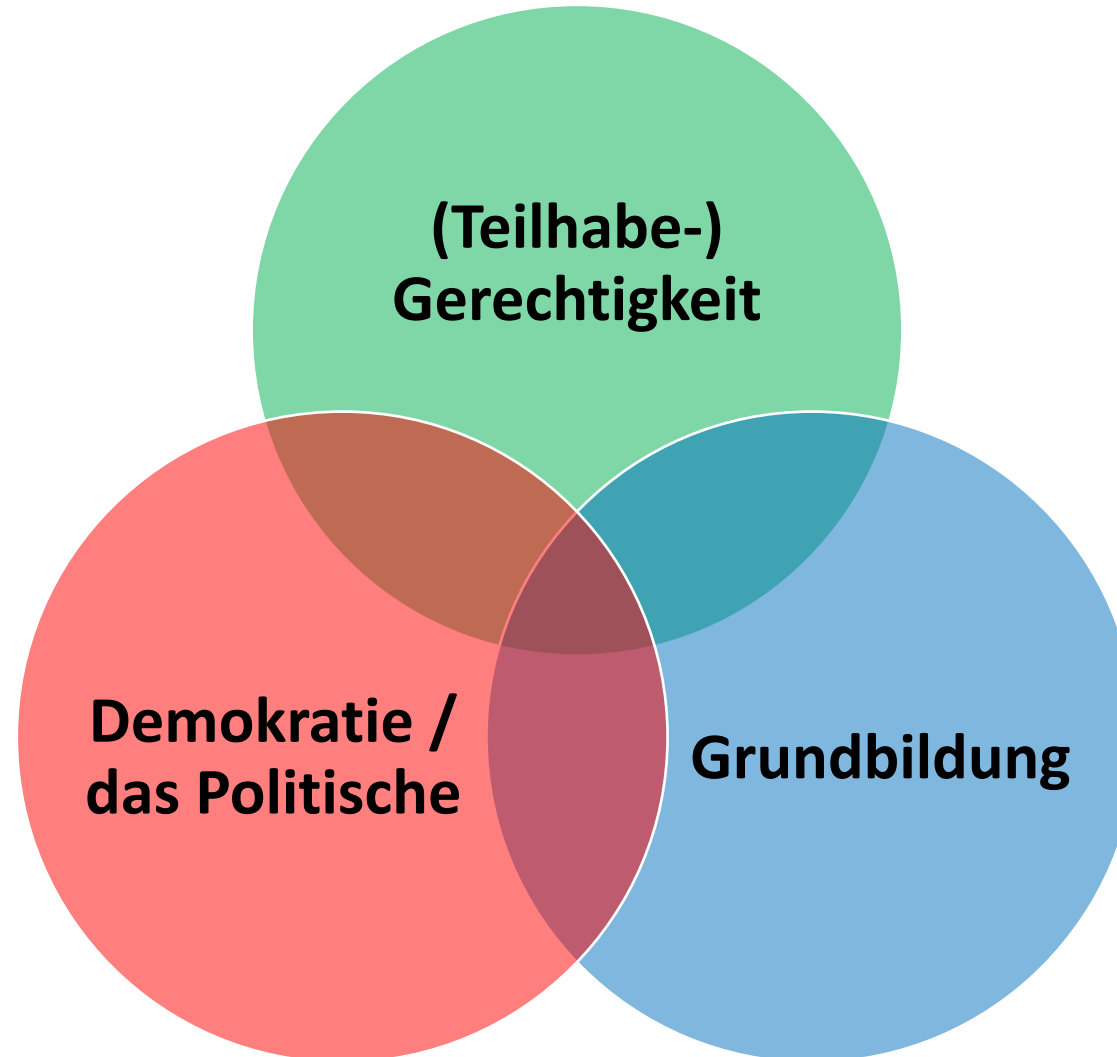


*„fuzzy concepts“*

# Agenda

- 1) Ausgangsproblematik: Warum (heute) über das Thema sprechen?
- 2) Etablierte Einsätze und Verknüpfungen der drei ‚*fuzzy concepts*‘...
  - a) ...in der NRW-Realpolitik: Zukunftsvertrag
  - b) ...im Kontext von Bildungs-(forschung) im Allgemeinen und (politischer) Grundbildung im Speziellen.
- 3) Weiterführende Perspektiven
  - a) *Capability approach*: Befähigung und Teilhabegerechtigkeit anders denken
  - b) *Radikale Demokratie*: Das Politische und politische Bildung anders denken

# 1) Warum (heute) über das Thema sprechen?



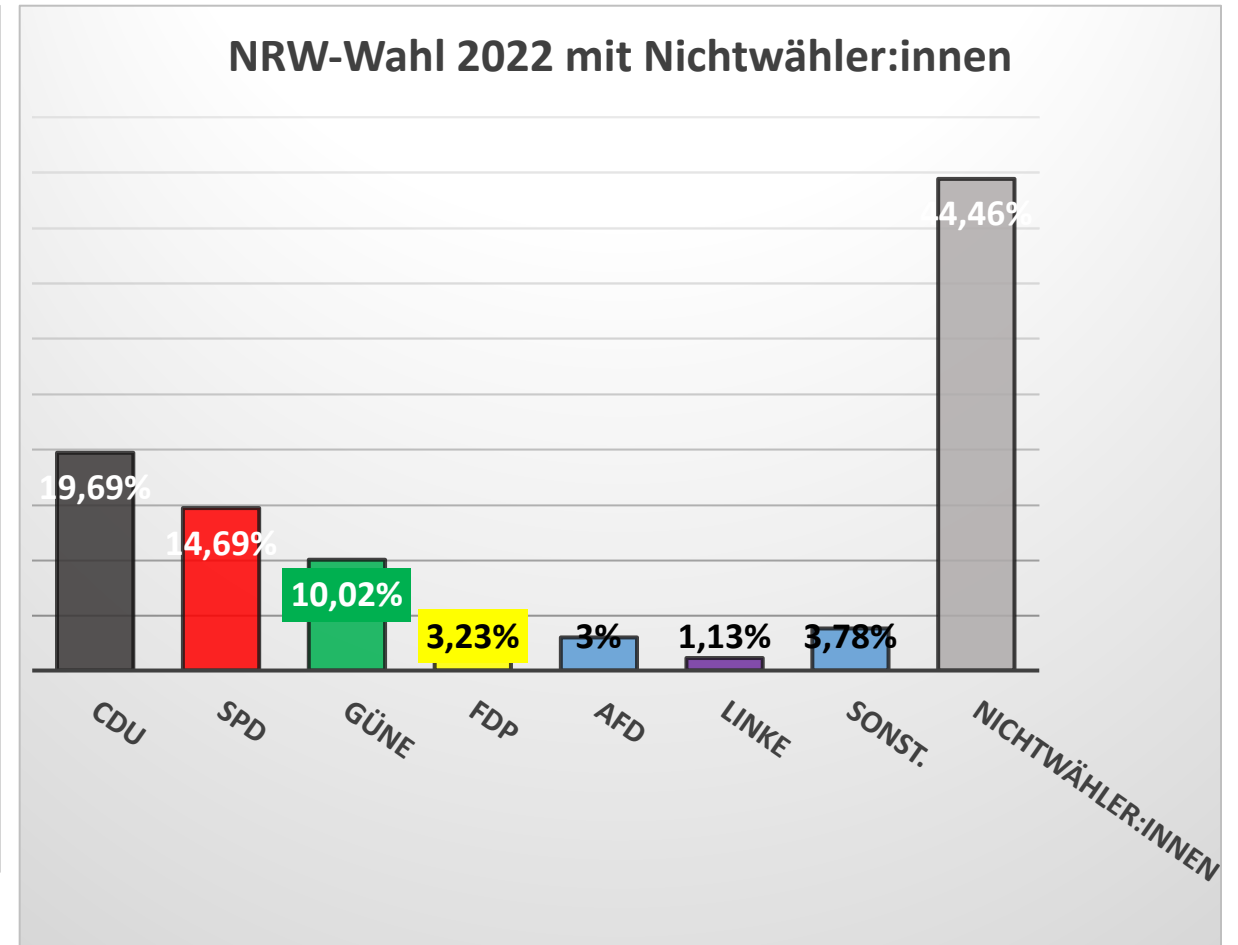
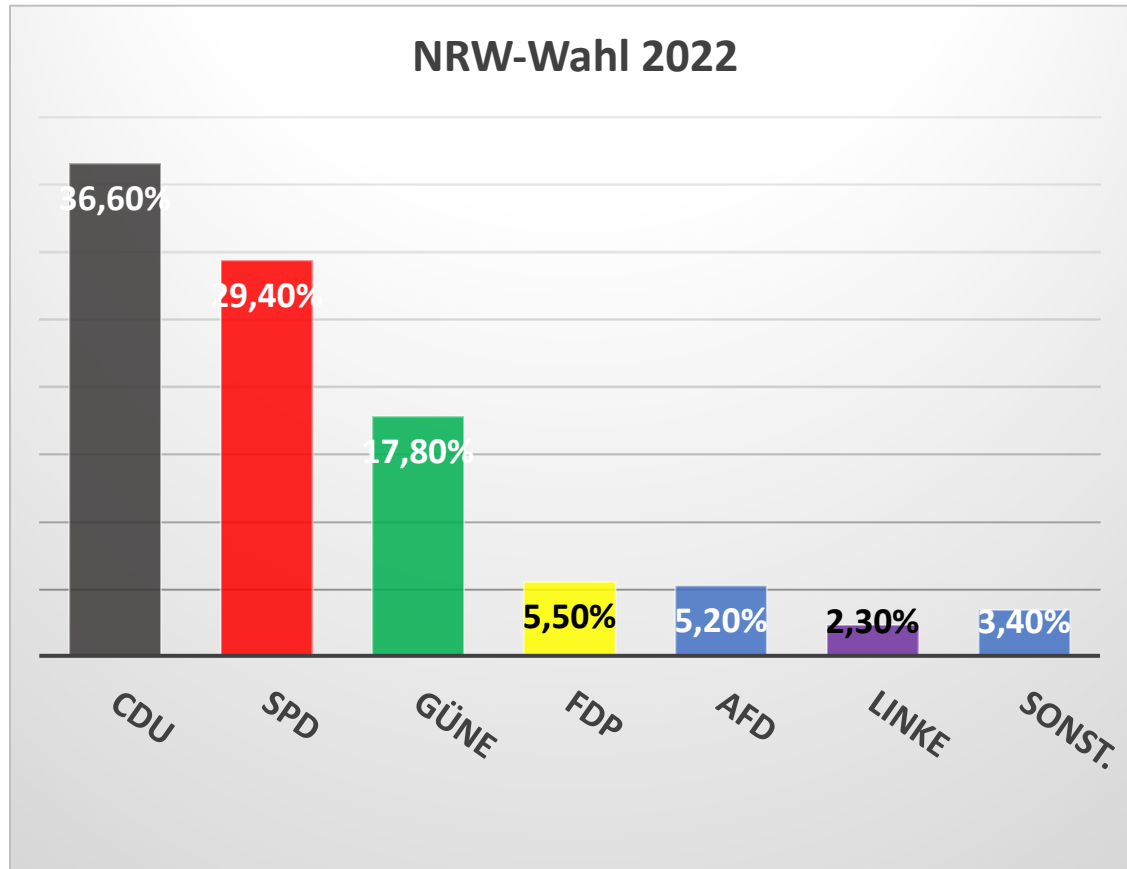
# Aktuelle Anlässe für das Thema (?)



Bildquelle:

<https://www.euractiv.de/section/eu-innenpolitik/news/querdenker-beklagen-besatzungsrecht-jetzt-soll-das-grundgesetz-abgeschafft-werden/>

# Aktuelle Anlässe für das Thema (?)



Eigene Darstellung; Datenquelle:

<https://www.wahlergebnisse.nrw/landtagswahlen/2022/aktuell/a000lw2200.shtml>



# Aktuelle Anlässe für das Thema (?)



Bildquelle:

<https://www.vorwaerts.de/artikel/querdenken-demo-leipzig-aufloesung-waere-fall-gerechtfertigt-gewesen>



# Anlass: Krise der Demokratie

## Facetten der Krise der Demokratie

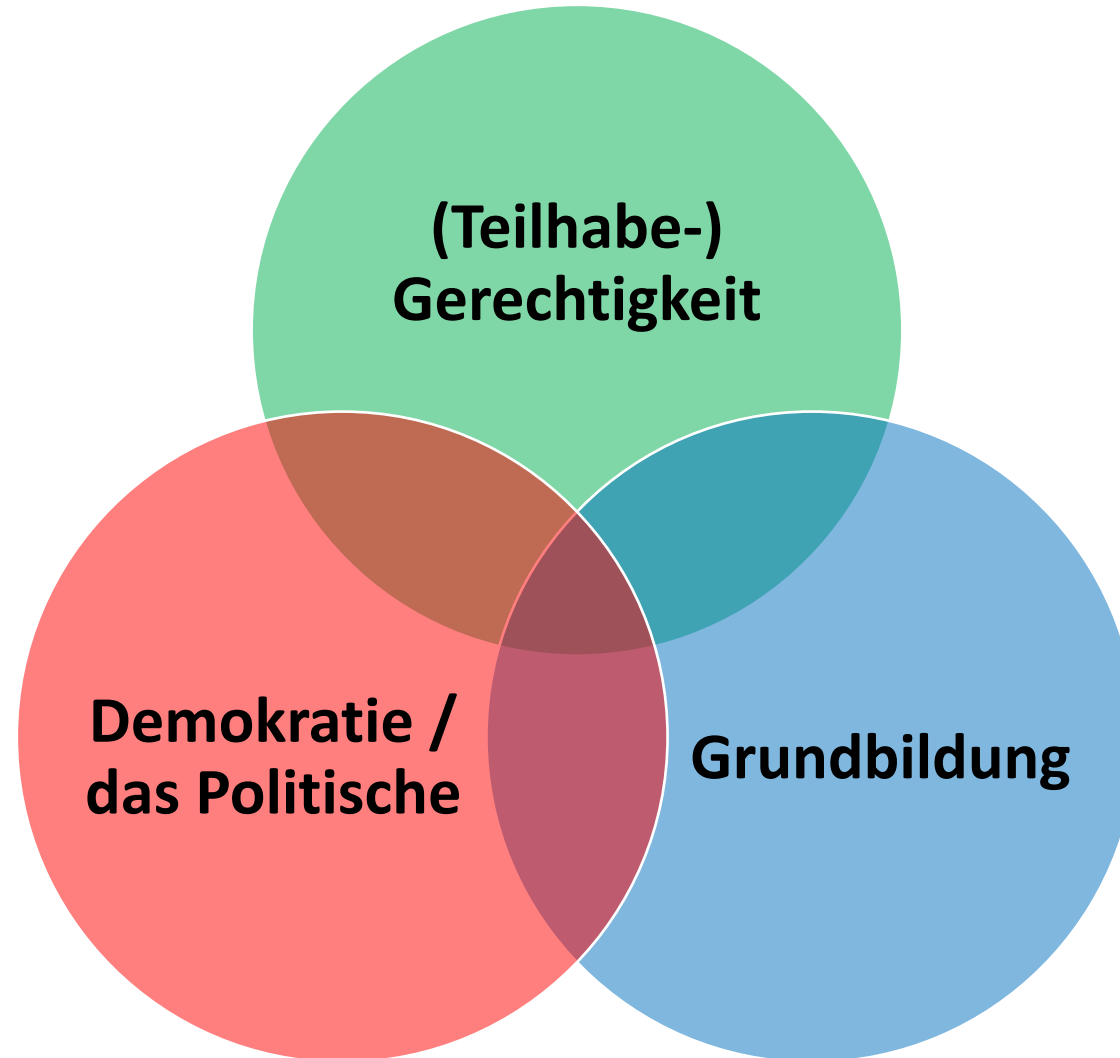
- Misstrauen der Bürger:innen gegenüber politischen Institutionen und Akteuren, z.B. *Verluste klassischer Volksparteien, negative Bilder von ‚Berufspolitiker:innen‘ ...*
- Sinkende Beteiligung am politischen Prozess, z.B. *mangelnde Wahlbeteiligung, geringe Wirksamkeitsüberzeugung, wenig Interesse an Fragen des politischen Alltags...*
- Ablehnende Einstellung gegenüber der liberalen Demokratie als politisches (Ideen-)system, z.B. *Autoritarismus, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, politisch motivierte Gewalt...*

**Demokratie braucht Demokrat:innen!**

**Demokratie „ist die einzige Staatsform, die gelernt werden muss  
– immer wieder, tagtäglich und bis ins hohe Alter hinein.“**

(O. Negt)

## 2a) Einsätze: NRW-Realpolitik (Zukunftsvertrag)



# Zukunftsvertrag für NRW: Worthäufigkeiten

Wortfelder	Häufigkeit
*GERECHTIGKEIT*	16
*DEMOKRAT*	36
TEILHAB*	48
*BILDUNG*	243

# Demokratie, Teilhabe und politische Bildung

„Wir entwickeln die **politische Teilhabe** der Menschen an unserer **Demokratie** weiter und werden mehr Bevölkerungsgruppen ermutigen und ermöglichen, **teilzuhaben**. Wir schützen die **Demokratie** gegen alle Feinde – von innen wie von außen. Wichtiges Instrument dafür ist u.a. die **Politische Bildung**.“

(Zukunftsvertrag für NRW, S. 78, Z. 3807–3810)

# Demokratie, Teilhabe und politische Bildung

„Wir entwickeln die **politische Teilhabe** der Menschen an **unserer Demokratie** weiter und werden **mehr Bevölkerungsgruppen** ermutigen und ermöglichen, **teilzuhaben**. Wir schützen die **Demokratie** gegen alle Feinde – von innen wie von außen. Wichtiges Instrument dafür ist u.a. die **Politische Bildung**.“

(Zukunftsvertrag für NRW, S. 78, Z. 3807–3810)

Was genau ist mit „unserer Demokratie“ gemeint?

Wer hat bislang nicht teil? Was genau soll in der politischen Bildung geschehen, damit mehr (alle?) Bevölkerungsgruppen an Demokratie teilhaben und sie schützen können?

# Demokratie, Teilhabe und politische Bildung

„Demokratisches **Bewusstsein und Handeln** müssen erlernt und jeden Tag aufs Neue gelebt und verteidigt werden. Demokratie ist für uns mehr als formale demokratische **Verfahren**. Demokratie ist **Haltung**. Diese Haltung wollen wir mit einem Programm stärken, das insbesondere junge Menschen anspricht. Die digitale **Demokratiekompetenz** hat in einer Zeit, in der Desinformation und Verschwörungsnarrative verbreitet werden, eine besondere Bedeutung. Deshalb wollen wir sie stärken. Zudem wollen wir die Kooperation von Kultur und **politischer Bildung** stärken.“

(Zukunftsvertrag für NRW, S. 91, Z. 4499–4506)



# Demokratie, Teilhabe und politische Bildung

„Demokratisches **Bewusstsein und Handeln** müssen erlernt und jeden Tag aufs Neue gelebt und verteidigt werden. Demokratie ist für uns mehr als formale demokratische **Verfahren**. **Demokratie ist Haltung**. Diese Haltung wollen wir mit einem Programm stärken, das insbesondere junge Menschen anspricht. Die digitale **Demokratiekompetenz** hat in einer Zeit, in der Desinformation und Verschwörungsnarrative verbreitet werden, eine besondere Bedeutung. Deshalb wollen wir sie stärken. **Zudem** wollen wir die Kooperation von Kultur und **politischer Bildung** stärken.“

(Zukunftsvertrag für NRW, S. 91, Z. 4499–4506)

Demokratie: Verfahren / Handeln und Bewusstsein / Haltung?

Verhältnis: Demokratiekompetenz und politische Bildung?

# Demokratie, Teilhabe und politische (Grund-)Bildung

„Die Angebote zur Grundbildung und Alphabetisierung sowie die der berufsbezogenen Weiterbildung wollen wir weiter ausbauen. Jede und jeder soll das Recht und die Möglichkeit haben, einen Schulabschluss zu erwerben [...] Um die Angebote der Grundbildung und des zweiten Bildungsweges bekannter zu machen und Hemmschwellen abzubauen, sollen sie stärker mit der beruflichen Bildung, der politischen Bildung und Angeboten zur Integration verknüpft werden.“

(Zukunftsvertrag für NRW, S. 65, Z. 3193–3199)

# Demokratie, Teilhabe und politische (Grund-)Bildung

„Die Angebote zur Grundbildung und Alphabetisierung sowie die der berufsbezogenen Weiterbildung wollen wir weiter ausbauen. Jede und jeder soll das Recht und die Möglichkeit haben, einen Schulabschluss zu erwerben [...] **Um die Angebote der Grundbildung und des zweiten Bildungsweges bekannter zu machen und Hemmschwellen abzubauen**, sollen sie **stärker mit** der beruflichen Bildung, **der politischen Bildung** und Angeboten zur Integration **verknüpft werden.**“

(Zukunftsvertrag für NRW, S. 65, Z. 3193–3199)

**Inwiefern schafft Verknüpfung von Angebotsbereichen Bekanntheit bzw. baut Hemmschwellen ab? – Und welche Hemmschwellen sind das eigentlich?**

# Verdichtung d. bildungspolitischen Perspektive

Demokratie beinhaltet bestimmte Handlungsformen **und** ein spezifisches Bewusstsein bzw. Haltungen.

Handlungsformen beherrscht man nicht automatisch -> müssen erlernt werden.

Bewusstsein / Haltungen müssen kultiviert und verteidigt werden.

Demokratiekompetenz

//

Politische Bildung

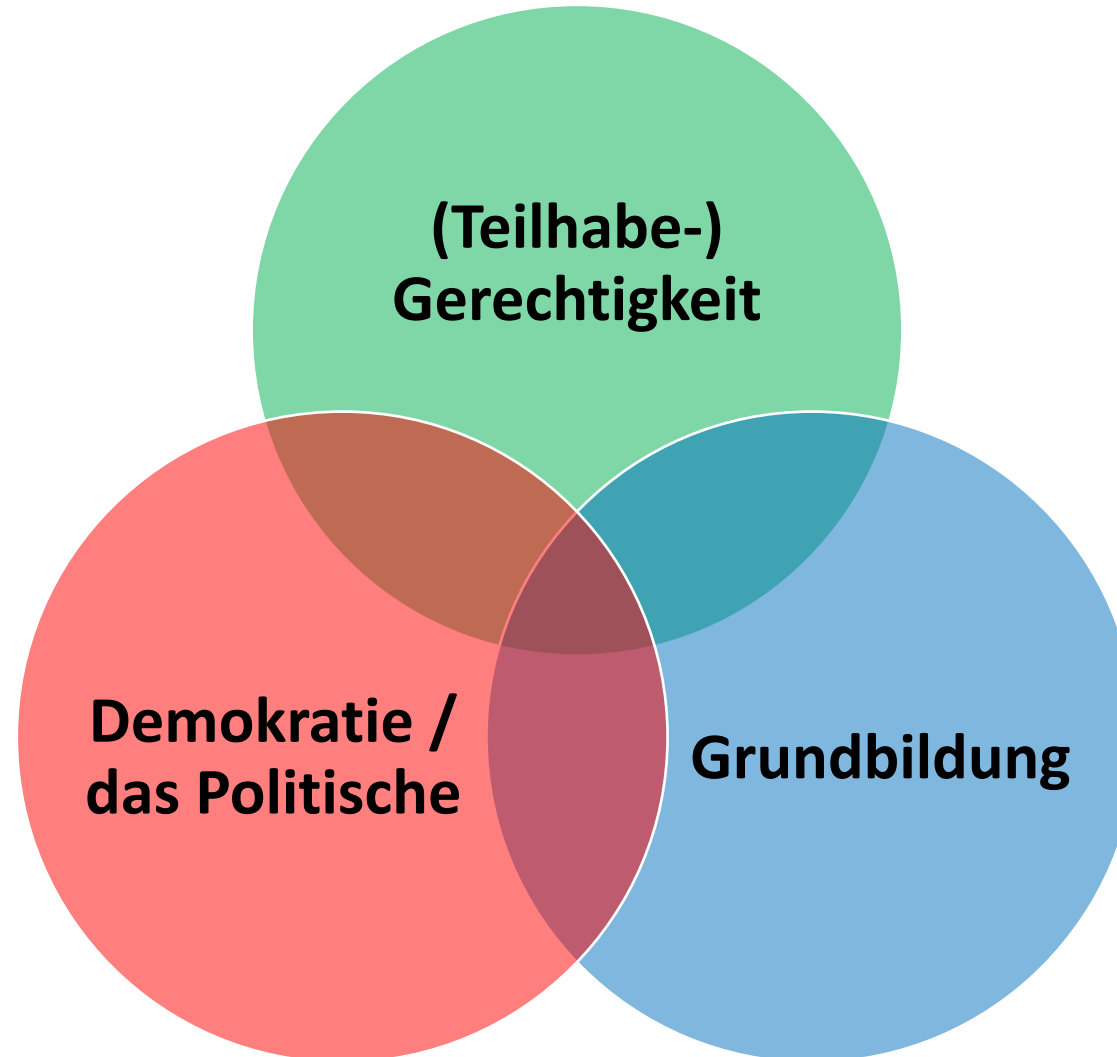
...über die gesamte Lebensspanne

...in Verzahnung mit anderen Inhaltsbereichen (digitale, kulturelle, berufliche...)

... und auch mit „Grundbildung“!

→ **Mehr Teilhabe für alle!**

## 2b) Ausdeutungen: Bildung(-sforschung)



# Monitoring, Bildungsberichterstattung etc.

- Bestehen ausreichend (Teilnehmer:innen-Plätze in) Einrichtungen? Gibt es ein konstantes Kursangebot?
- regionale Unterschiede? (z.B. Stadt vs. Land; zwischen Stadtteilen...)
- Soziale Selektivität? (z.B. Ungleichheiten der Teilhabe in Abhängigkeit von Geschlecht, Migrationshintergrund...)
- Kommerzialisierung des WB-Sektors: (Bei/Von wem) Können Bildungsangebote „gekauft“ werden?
- 1960er Jahre: „katholisches Arbeitermädchen vom Lande“ als Sinnbild für bildungsbenachteiligte Gruppen in diesem Sinne
- Heute andere Personifikationen, aber analoge Argumentation



# Gängige Verständnisse von Bildungs(un)gerechtigkeit

## ...als gleiche Chance auf / Rechte beim Zugang zu Bildung

- Wahrscheinlichkeit / relative Häufigkeit, mit der Angehörige unterschiedlicher sozialer Gruppen *an Bildungsangeboten teilnehmen*
- → Ungerechtigkeit bemisst sich daran, dass wiederholt best. Gruppen (in best. Einrichtungen und Programmbereichen) unterrepräsentiert sind

# Reminder:

Zugang zu (politischer) Bildung ≠ gewünschter Output von (politischer) Bildung

„[...] **Demokratiekompetenz** hat [...] eine besondere Bedeutung. Deshalb wollen wir sie stärken. Zudem wollen wir die Kooperation von Kultur und **politischer Bildung** stärken.“

(Zukunftsvertrag für NRW, S. 91, Z. 4499–4506)

# (Grund-)Bildung ↔ (grundlegende) Kompetenz

- deutschsprachige Erziehungswissenschaft: heftige Kontroversen über das Verhältnis von Bildung und Kompetenz
- Verbunden mit dem Kompetenzbegriff: Hoffnung auf eine ideologiefreie, wertneutrale Bestimmung von Zielen, deren Erreichung empirisch überprüft werden kann: Welche alltäglichen Probleme / Herausforderungen (mit welcher Schwierigkeit) können gelöst werden?
- Tenorth (2004): Grundkompetenz als „nicht standesspezifisches Minimum“, als „Basis [...] von Steigerungsformen“ → notwendiger Ausgangspunkt für weiterführende (Spezial-)Bildung, die von Mensch zu Mensch unterschiedlich ist
- [engl.] *literacy*: weitgehend synonym verwendet für (sprachl.) Basiskompetenz und Grundbildung: ‚*reading literacy*‘, ‚*science literacy*‘, ‚*digital literacy*‘, ...

# Gängige Verständnisse von Bildungs(un)gerechtigkeit

## ...als gleiche Chance auf / Rechte beim Zugang zu Bildung

- Wahrscheinlichkeit / relative Häufigkeit, mit der Angehörige unterschiedlicher sozialer Gruppen *an Bildungsangeboten teilnehmen*
- → Ungerechtigkeit bemisst sich daran, dass best. Gruppen (in best. Einrichtungen und Programmbereichen) unterrepräsentiert sind

## ...als Ermöglichung von gesellschaftlicher Teilhabe durch Bildung

- Die Teilnahme an Bildung sollte als ‚Output‘ garantieren, dass alle infolgedessen *am gesellschaftlichen Alltag teilhaben* können (z.B. Zugang zu Positionen und Gütern; Durchsetzung von Interessen)
- → Ungerechtigkeit bemisst sich daran, dass einige Personen(-gruppen) nicht mit den Mindestkompetenzen ausgestattet werden, die für Teilhabe benötigt werden

# (Grund-)Bildung ↔ (grundlegende) Kompetenz

- deutschsprachige Erziehungswissenschaft: heftige Kontroversen über das Verhältnis von Bildung und Kompetenz
- Verbunden mit dem Kompetenzbegriff: Hoffnung auf eine ideologiefreie, wertneutrale Bestimmung von Zielen, deren Erreichung empirisch überprüft werden kann: Welche Probleme / Herausforderungen (mit welcher Schwierigkeit) können gelöst werden?
- Tenorth (2004): Grundkompetenz als „nicht standesspezifisches Minimum“, als „Basis [...] von Steigerungsformen“ → notwendiger Ausgangspunkt für weiterführende (Spezial-)Bildung, die von Mensch zu Mensch unterschiedlich ist
- [engl.] *literacy*: weitgehend synonym verwendet für (sprachl.) Basiskompetenz und Grundbildung: ‚*reading literacy*‘, ‚*science literacy*‘, ‚*digital literacy*‘, ...
- International einschlägige Studien: *Adult Literacy and Life Skills Survey (ALL)*, *Programme for the International Assessment of Adult Competencies (PIAAC)*

# LEO 2018 und Teilhabe

LEO 2018

Schriftsprachliche Fähigkeiten  
(alpha-levels 1-5)

Weitere Bereiche:

Digitale  
Technologien

Finanzen

Gesundheit

**Politik**

Interessen & Gewohnheiten,  
(nicht-)schriftliche Praktiken

Funktional-pragmatische  
Kompetenzen

Kritisch-hinterfragende  
Kompetenzen

Grotlüschen, A. & Buddeberg, K. (Hrsg.). (2020). *LEO 2018. Leben mit geringer Literalität*. Wiesbaden: Springer VS





# LEO 2018: Polit. Praktiken und Grundkompetenzen

## Breites Verständnis von Politik & politischer Teilhabe

### Nicht-schriftl. Praktiken mit Bezug zu Politik / politisches Interesse

z.B.:

*Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch?*

*Wie häufig reden Sie mit Familie, Freundinnen und Freunden  
... über politisches Geschehen?*

*Wie stark interessieren Sie sich ganz allgemein für Politik?*

### Schriftl. Praktiken mit Bezug zu Politik

z.B.:

*Wie häufig lesen Sie eine Zeitung?*

*Wie häufig schreiben Sie Kommentare zu Artikeln im  
Internet...?*

### Polit. Kompetenzen: funktional-pragmatische

z.B.:

*Trauen Sie sich zu, wichtige politische Fragen gut zu  
verstehen und einzuschätzen?*

### Polit. Kompetenzen: kritisch-hinterfragende

z.B.:

*Ist es für Sie einfach/schwierig zu beurteilen, ob eine  
politische Partei das vertritt, was Sie wichtig finden?*

Dutz, G. & Grotluschen, A.. (2020). Literalität, politikbezogene Praktiken und Grundkompetenzen. In: Buddeberg, K. & Grotluschen, A. (Hrsg.), *LEO 2018. Leben mit geringer Literalität*. Wiesbaden: Springer VS, S. 287–322.

# LEO 2018

## Signifikante Zusammenhänge zwischen Literalitätsniveau und...

Politischen Interessen &  
Gewohnheiten, (nicht-)  
schriftlichen Praktiken

Funktional-pragmatischen  
Kompetenzen

Kritisch-hinterfragenden  
Kompetenzen

## Beispiele

**51,5%** der gering literalisierten Erwachsenen geben an, **wenig oder gar kein Interesse an Politik** zu haben (höher literalisierte 18,9%)

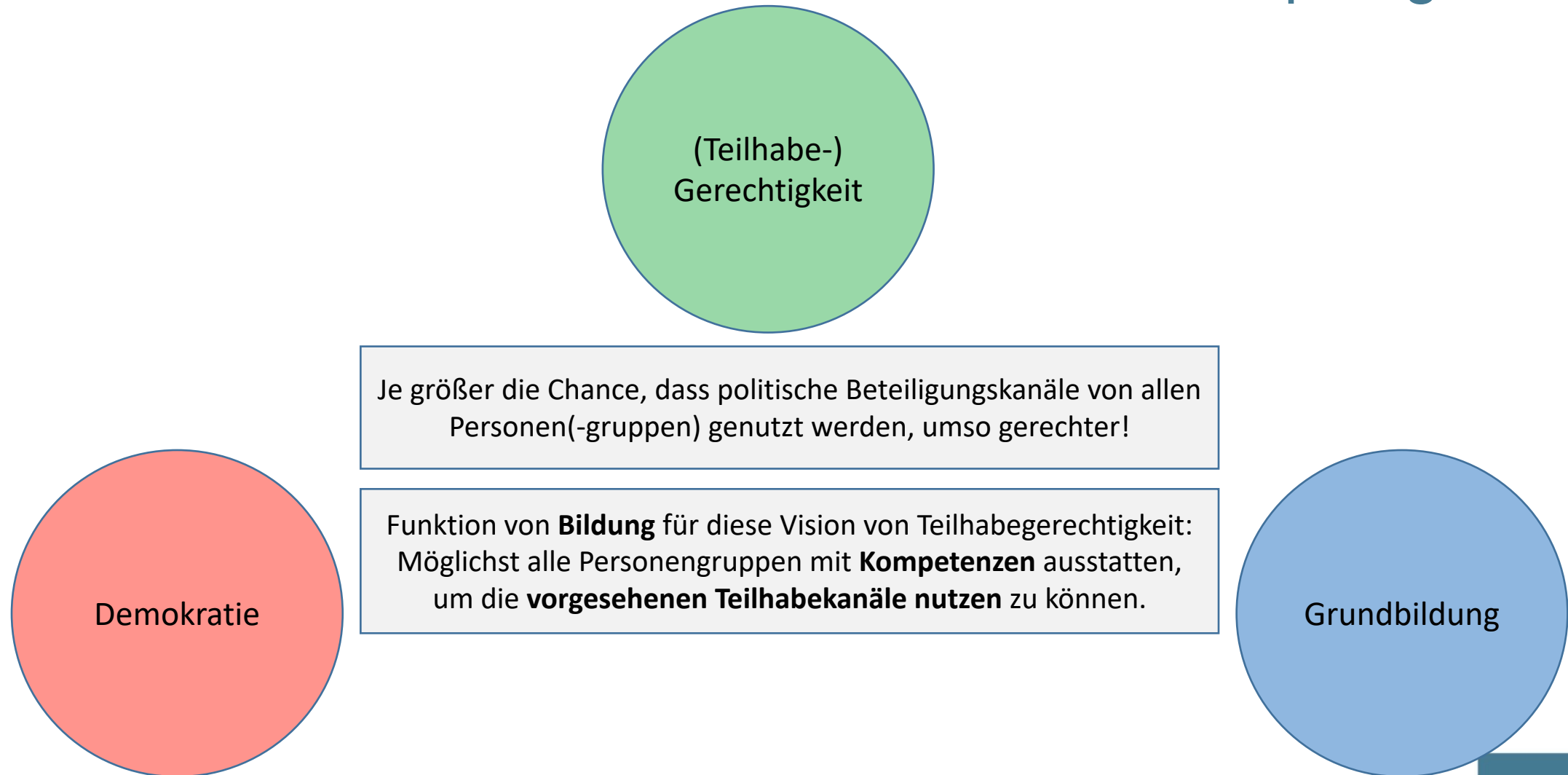
**21,7%** der gering literalisierten Erwachsenen geben an, **nie an Wahlen** teilzunehmen (höher literalisierte: 6,4%)

**36,1%** der gering literalisierten Erwachsenen geben an, **politische Fragen nur mit großen Schwierigkeiten zu verstehen** (höher literalisierte: 11,2%)

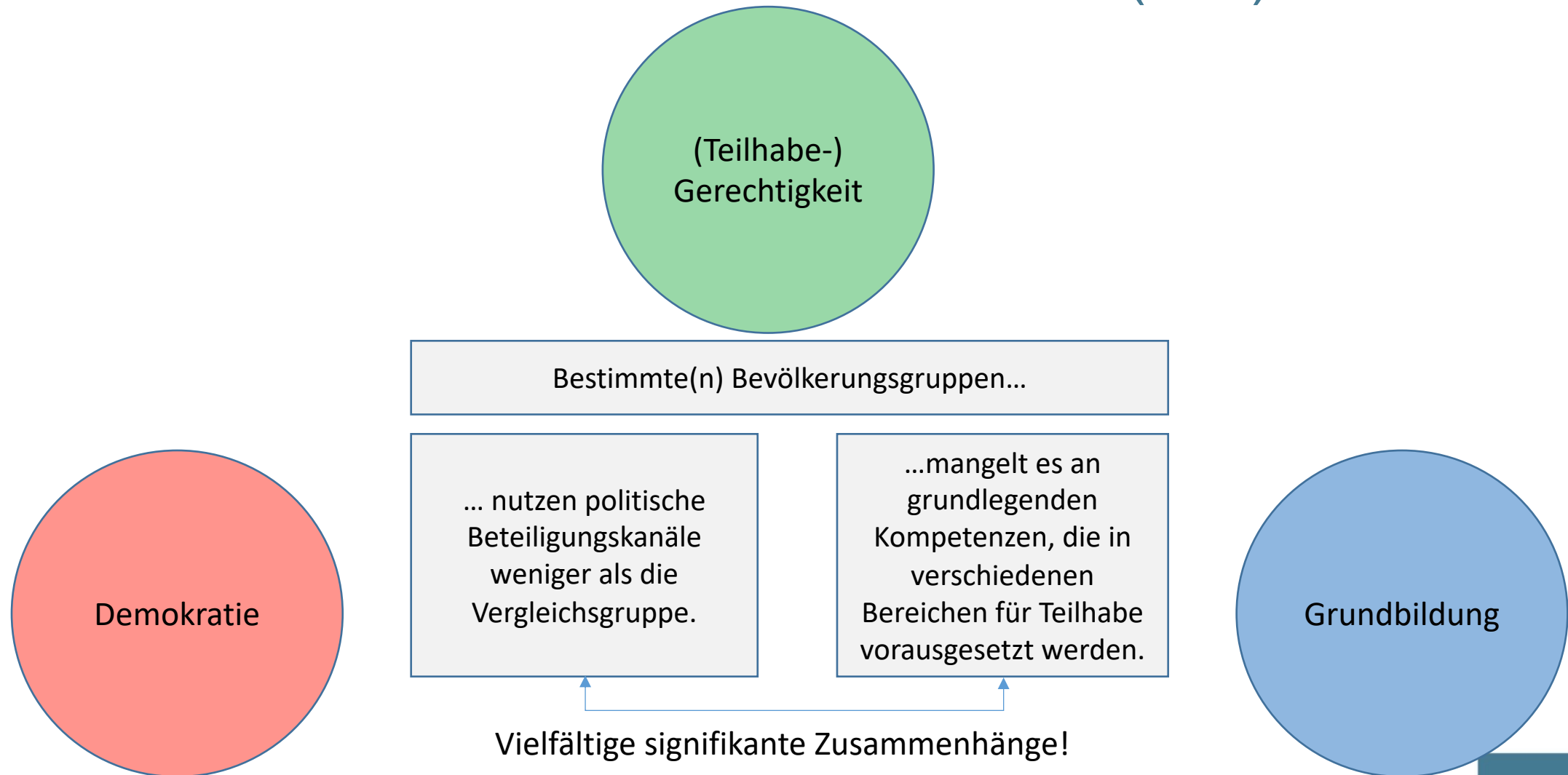
**28%** der gering literalisierten Erwachsenen geben an, dass es für sie **schwierig ist, zu beurteilen, ob eine Partei das vertritt, was sie selbst wichtig finden** (höher literalisierte: 9,5%)

Dutz, G. & Grotluschen, A.. (2020). Literalität, politikbezogene Praktiken und Grundkompetenzen. In: Buddeberg, K. & Grotluschen, A. (Hrsg.), *LEO 2018. Leben mit geringer Literalität*. Wiesbaden: Springer VS, S. 287–322.

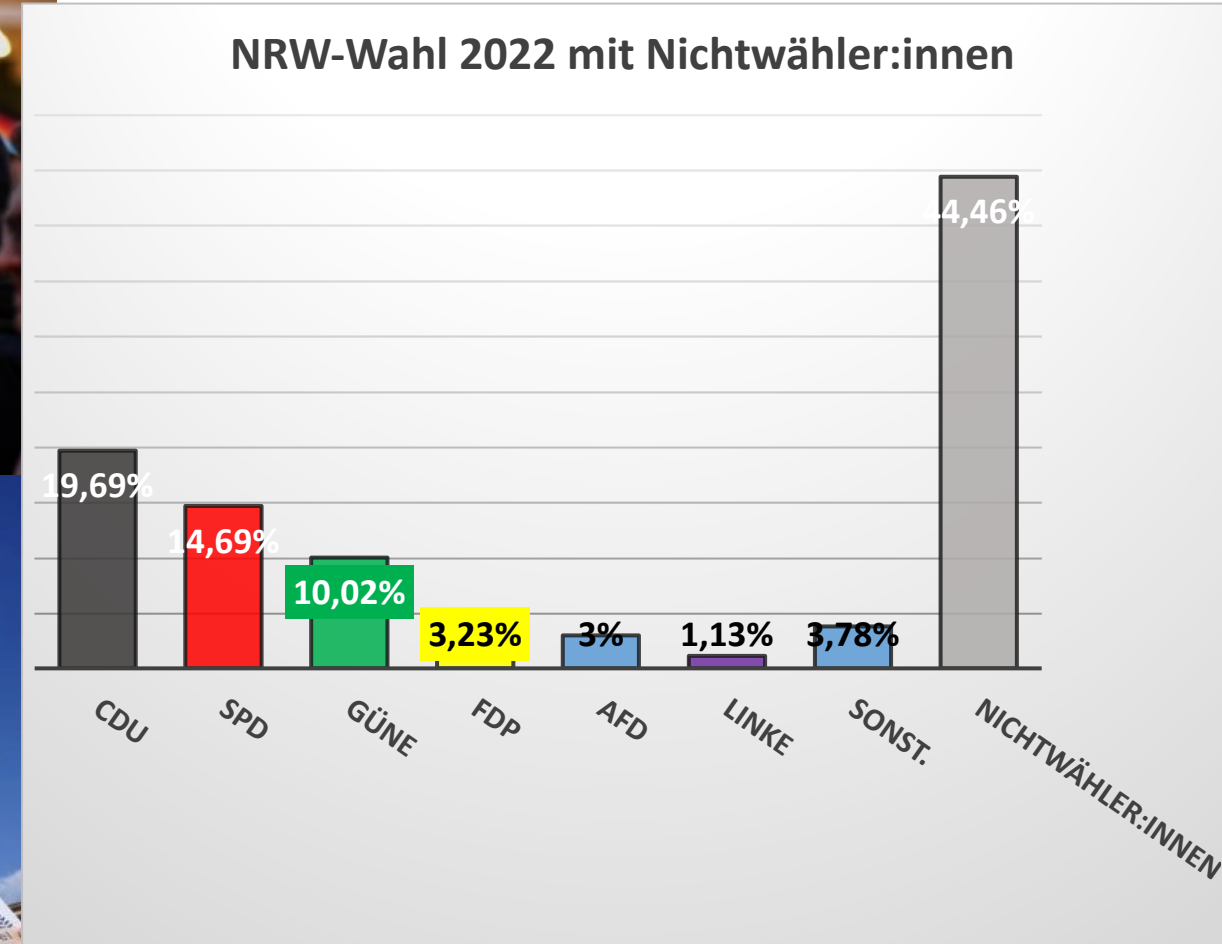
# Zwischenfazit: Etablierte Einsätze und Verknüpfungen



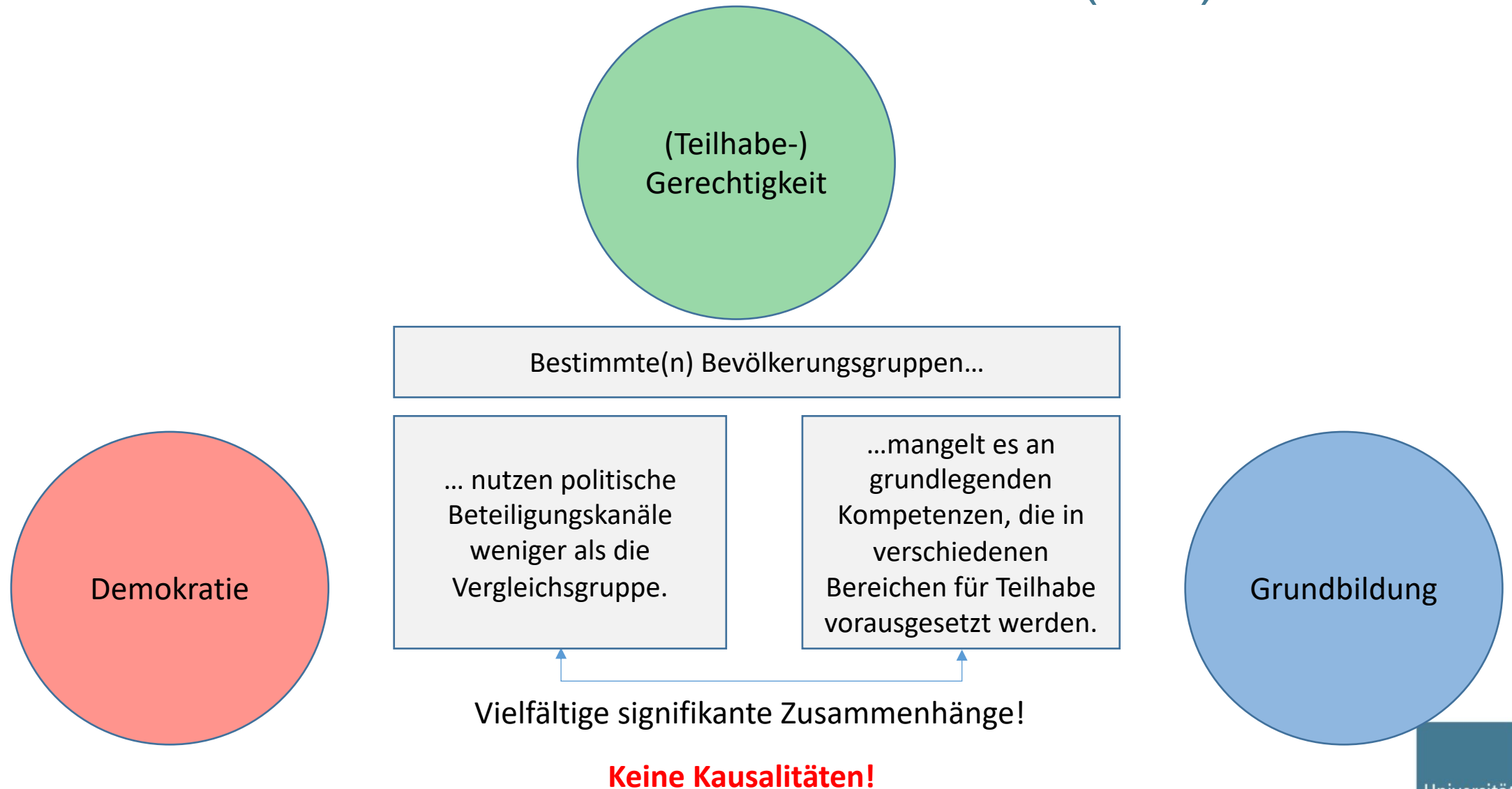
# Zwischenfazit: Erkenntnisse durch LEO (u.ä.)



# Schlussfolgerungen?



# Zwischenfazit: Erkenntnisse durch LEO (u.ä.)





# 3a) Weiterführende Perspektiven: Capability Approach



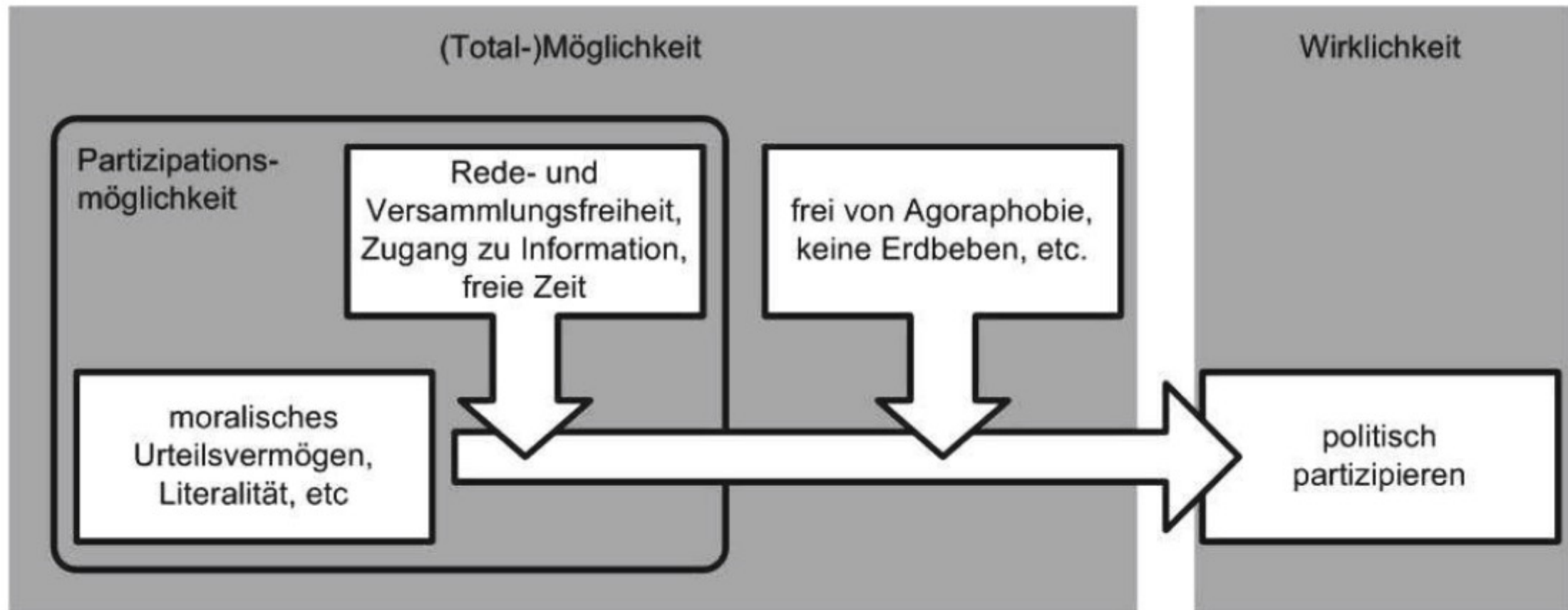
# Grundzüge des Capability Approach (CA)

- Kritik an der Idee der Verteilungsgerechtigkeit:  
Es geht nicht allein um (objektiv) gleiche Chancen / Grundfreiheiten für alle, sondern um die Möglichkeit, ein subjektiv als gelungen empfundenenes Leben zu verwirklichen.
- „Verwirklichungschancen“ ergeben sich aus internem Vermögen und externen Bedingungen
- Capability = Befähigung, Zustände zu erreichen und Aktivitäten umzusetzen, „die zu schätzen man Gründe hat“ (Sen, 2000, S. 30)
- Menschen besitzen individuelle *Anlagen*, werden aber erst durch äußere Einflüsse „befähigt“



Amartya Sen. Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaften, Mitbegründer des Human Development Indexes (HDI) und Entwickler des capability approach.

# Wie erklärt sich politische (Nicht-)Teilhabe im CA?



Aus: Otto, H.-U. & Schrödter, M. (2009). Kompetenzen oder Capabilities als Grundbegriffe einer kritischen Bildungsforschung und Bildungspolitik?

# Chancengerechtigkeit

vs.

CA

## Chancengerechtigkeit

Wahrscheinlichkeit / Häufigkeit, mit der unterschiedliche levels von (vermeintlich für jede:n gleichermaßen nützliche) Kompetenz in Personen(-gruppen) vorliegen

→ Unsensibel für Diversität der tatsächlichen Lebenslagen / subtile Diskriminierungsformen bei formeller Gleichberechtigung

## Capability Approach

→ *capability deprivation* ergibt sich aus einem Zusammenspiel internaler und externer Faktoren; ist nur eingeschränkt über statistische Zusammenhänge fassbar

Capabilities-Liste (M. Nussbaum) als Vorschlag eines Kriterienkatalogs zur Bestimmung der Gerechtigkeit einer Gesellschaft

# central capabilities nach M. Nussbaum



Zehn Grundbefähigungen, nach denen alle Menschen streben:

- Leben
- Körperliche Integrität
- Entfaltung sinnl. & kogn. Fähigkeiten
- Gefühlserfahrung und -ausdruck
- Imaginationsvermögen
- Freizeit
- Sozialität / Zugehörigkeit
- Individualität / Autonomie
- Control over one's environment
- Ökologische Verbundenheit

→ Verwandtschaft mit Menschenrechten

Nussbaum, M. (2005). *Frontiers of Justice: Disability, Nationality, Species Membership*. Cambridge: The Belknap Press.

Ziegler, H., Schrödter, M. & Oelkers, N. (2012). Capabilities und Grundgüter als Fundament einer sozialpädagogischen Gerechtigkeitsperspektive. In: Thole, W. (Hrsg.), *Grundrisse Soziale Arbeit*. Wiesbaden: Springer VS, S. 297–310.

# Übertragen auf den Kontext Grundbildung:

Ausgehend vom CA liegt der Schwerpunkt weniger auf der Frage, ob bspw. ...

[ Literalität ]

- ...die Beherrschung der (dominanten Version der) Schriftsprache ganz allgemein eine positive, individuelle wie gesellschaftliche Kompetenz bildet oder nicht,

[ politische Praktiken ]

- ...in welchem Ausmaß Interesse an Politik oder (funktional-pragmatische) Kompetenzen zur Wahrnehmung der vorgesehenen Beteiligungswege gegeben sind,...

sondern darauf, ob die internalen Handlungspotentiale einer Person unter den gegebenen sozialen Rahmenbedingungen zur Verwirklichung persönlicher Ziele nutzbar sind.

In Anlehnung an: Baros, W. & Otto, H. U. (2010) Befähigungs- und Verwirklichungsgerechtigkeit als Aufgaben interkultureller Bildung. In: Baros, W., Hamburger, F. & Mecheril, P. (Hrsg.), *Zwischen Praxis, Politik und Wissenschaft – Die vielfältigen Referenzen interkultureller Bildung*. Berlin: Verlag Irena Regener, S. 250-267.

# Zusammenfassung: (Teilhabe-)Gerechtigkeit im CA

- Durch stärkere Berücksichtigung der Subjektperspektive ist der CA „präziser“ als Konzeptionen von Verteilungsgerechtigkeit, um zu bestimmen, welche Lerninhalte für wen und v.a. wofür relevant sind.
- Ungerechtigkeit als ‚capability deprivation‘: Menschen können ihre Vorstellung einer guten Lebenspraxis („human agency“) nicht umsetzen – sei es aus internen oder externen Gründen.
- Intern: Fehlende i-capabilites -> *Einsatz von sozialer Arbeit, Medizin, **Pädagogik / (Erwachsenen-)Bildung***
- Extern: hinderliche (nicht-akzidentielle) e-capabilites -> *Einsatz des Politischen!*



## 3b) Weiterführende Perspektiven: Radikale Demokratie





# Konventionelle vs. radikale Demokratieverständnisse

## Konventionelle Demokratieverständnisse

(-> ‚Politik‘)

Demokratie als gleichberechtigte Selbstverständigung in einem politischen Kollektiv („demos“)

Demokratie als spezifisches Institutionensystem, an dessen Ausgestaltung alle partizipieren dürfen

Volkssouveränität → Repräsentation durch Parteien/  
„Berufspolitiker:innen“ → Berücksichtigung von  
(wissenschaftlicher) Expertise für untersch. Domänen

Glaube an Rationalität und Konsens → Frontstellung  
gegenüber Populismus, dem Missachtung  
demokratischer Institutionen und Werte unterstellt wird

## Radikale Demokratietheorien

(-> ‚das Politische‘)

Wie setzt sich die politische Gemeinschaft überhaupt  
zusammen?

Demokratie als Unterbrechung,  
Lautwerden der Forderungen des „Anteils der  
Anteillosen“ (Rancière, 2002)

„Expertokratie“  
Rhetorik der Alternativlosigkeit  
„Post-Demokratie“

Betonung von Dissens und Gegnerschaft als  
Charakteristika des Politischen (Mouffe, 2015)  
→ Populismus als Re-Politisierung

# Radikale Demokratie: kein *anything goes*

- Ethisches Verantwortungsbewusstsein als „Meta-Politik“ (Critchley, 2008)
  - Alterität: Die Welt ist voller *Anderer*
  - Anrufung durch Andere, Vulnerabilität eines/-r jeden Einzelnen → „uneinholbare Verantwortung“ und politische Emotionen
- Gegnerschaft ≠ Feindschaft
  - „Agonismus“ (Mouffe, 2015) = widerstrebende Parteien erkennen die Legitimität ihrer Gegner an, auch wenn keine rationale Lösung des Konflikts möglich scheint
  - Voraussetzung: „konfliktualer Konsens“, z.B.
    - Zustimmungsfähigkeit der Menschenrechte wird von beiden Konfliktparteien anerkannt, auch wenn unterschiedliche Auslegungen im Einzelfall bestehen
    - Oder: Liste von Grundgütern (Nussbaum)

# Politikkompetenz



# political capabilities

- „Wirklichkeitssinn“: Kontingenz wird ausgeblendet / negiert  
→ „*Es gibt eine herrschende Ordnung...*“
- Integration in die darin verfügbaren Positionen/Rollen – ohne dass die Rollenstruktur allen notwendigerweise bewusst ist
- Ungleichheit zwischen Individuen können verändert werden, strukturelle Ungleichheit bleibt weitgehend unberührt
- Institutionalisierung von Gerechtigkeitsprinzipien wird als hinreichend betrachtet
- Nutzung von Kanälen politischer Beteiligung zur rationalen Verfolgung von Eigen-interessen

- „Möglichkeitssinn“: Kontingenz wird sichtbar gemacht  
→ „*...die weder zufällig noch notwendig ist*“
  - Reflexion und ggf. Transformation der Rollenstruktur
    - Sensibilität für überindividuelle Ungleichheitsverhältnisse und Möglichkeiten zu deren Bearbeitung
      - Unvollkommenheit der Institutionalisierungsversuche
- Austausch und Solidarität mit „anteilloser“ Anderen und deren Forderungen

# Erweiterte Blickrichtungen politischer (Grund-)Bildung

**Das Politische**

*Wie können Einzelne dazu in die Lage versetzt werden, ihre Rolle innerhalb der politischen (Welt-) Ordnung zu reflektieren und ihre Handlungsmöglichkeiten wahrzunehmen und zu erweitern?*

*Welche Rahmenbedingungen sind einem „vernehmbar-werden“ marginalisierter Positionen innerhalb und außerhalb vorherrschender Institutionen zuträglich??*

**Politik  
im engeren Sinne**

*Wie kompetent nehmen Einzelne ihr Teilhaberechte am institutionalisierten politischen Prozess wahr?  
(Wissen, Praktiken, Urteilskompetenz, ...)*

*Welche Möglichkeiten zur Mitverhandlung gemeinsamer Belang werden Bürger:innen in einem politischen Apparat eingeräumt?*

**i-capabilities**

**e-capabilities**

# Demokratie – politische Grundbildung – Gerechtigkeit

- CA impliziert nicht, dass ‚verteilungsorientierte‘ Studien (Zugangschancen, Verbreitung von Kompetenzen in best. sozio-ökonom. Gruppen) keinen Beitrag zu Debatten um Teilhabe (-gerechtigkeit) leisten.
- Radikale Demokratie in der politischen (Grund-)Bildung zu berücksichtigen, heißt nicht notwendigerweise, Wissen zur bzw. Urteils- und Handlungskompetenz im Kontext von Realpolitik für obsolet zu erklären!
- Vielmehr unterstreichen die beiden Perspektiven...
  - ...die Wichtigkeit, subjektive Lebenslagen und Ziele zu berücksichtigen, um Ungleichheiten in Bildungsteilnahme und -ertrag zu *erklären*,
  - ...die Kontextrelativität von Kompetenzen → objektive, ahistorische, für alle Menschen(-gruppen) gleichermaßen relevante Kompetenz(stuf)en sind schwerlich festzulegen,
  - ...dass Bildung auch außerhalb des Programmbereichs „Politik und Gesellschaft“ ein politisches Moment inne wohnt → *Demokratisierung des Bildungsbereichs selbst!*

'Political capabilities'

oder:

Wie Demokratie, (politische) Grundbildung und  
Teilhabe gerechtigkeit zusammenhängen

Zeit für Ihre Fragen

...und Infragestellungen!